

Nachlese Führung „Klimaanpassung in der Stadt“ - Führung mit GreenCity am 16. Juni 2021

Von Monika Gödde

Gelungene Beispiele und vertane Chancen für die Anpassung an den Klimawandel standen im Mittelpunkt eines vom Forum organisierten Spaziergangs durch unser Viertel mit Wolfgang Heidenreich von Green City. Bei schönstem Sommerwetter nutzten zahlreiche Besucher die Gelegenheit für den corona-konformen Rundgang. Ganz neue technische Möglichkeiten boten dabei die von Green City gestellten Headsets – dank Knopf im Ohr konnten die Teilnehmer den Referenten Wolfgang Heidenreich, Michael Außendorf, Konrad Bucher und Erich Jenewein trotz großem Abstand problemlos folgen. Vielen Dank an Green City dafür!

Wie notwendig die Anpassung an steigende Temperaturen ist, verdeutlichte Michael Außendorf, der die Klimaprojektionen für Bayern aus dem aktuellen Klimareport Bayern für das Jahr 2100 vorstellte: „Wenn wir keinen Klimaschutz betreiben und der Treibhausgasausstoß so hoch bleibt wie bisher, dann könnten uns im Jahr 2100 in Bayern im Mittel jährlich 36 zusätzliche Hitzetage drohen, also Tage, an denen es über 30 Grad hat.“ Zusätzlich sind 18 Tropennächte möglich, also Tage, in denen die Temperatur nachts nicht unter 20 Grad sinkt. Zudem machen sich steigende Temperaturen besonders in den Städten bemerkbar – Aber auch, wenn wir es schaffen, die Treibhausgas-Emissionen rasch zu senken, wird der Klimawandel zunächst weitergehen und wir müssen uns an die wärmeren Temperaturen und häufigere belastende Wettersituationen anpassen.

„Ein wichtiger Aspekt der Klimaanpassung ist Schatten“, betonte Wolfgang Heidenreich am Beginn der Führung auf dem – relativ schattenlosen – Stadtplatz. Große Bäume mit dichten Kronen sind ideale Schattenspende und sorgen für Kühlung. Allerdings können die Anforderungen an die Klimaanpassung nicht immer ideal umgesetzt werden, weil öffentliche Bereiche oft mehrere Funktionen erfüllen müssen, wie der Architekt Erich Jenewein erläuterte. Der Stadtplatz etwa dient auch als Aufenthaltsfläche und beherbergt den Markt, was befestigte freie Flächen erfordert.

Auch begrünte Dächer und Fassaden können an heißen Tagen die Temperatur deutlich senken. Das begrünte Dach des Supermarkts mit Spiel- und Erholungsbereichen bei der GWG ist ein positives Beispiel und nützt dem Klima auch, weil die Konstruktion langlebiger und weniger sanierungsanfällig ist als „nackte“ Flachdächer. Besonders bei den Fassadenbegrünungen ist aber trotz einiger positiver Beispiele auch am Ackermannbogen noch viel Luft nach oben.

Neben Hitze ist auch Wasser ein wichtiges Thema der Klimaanpassung: Einerseits werden wir in Zukunft mehr Starkniederschläge erleben, andererseits wird es auch mehr Trockenperioden geben. „Daher müssen Städte in Zukunft die Niederschläge wie ein Schwamm speichern können“, so Wolfgang Heidenreich. Gründächer, Flächenentsiegelung und Versickerungsmulden wie auf der großen Wiese sind hier die Mittel der Wahl. Leider werden bei uns am Ackermannbogen aber nur wenige Verkehrsflächen in die Versickerungsmulde entwässert. „Da hätte man deutlich mehr tun können“, ist Wolfgang Heidenreichs Resümee.

Klimaschutz im Alltag ist eine Herzensangelegenheit von Konrad Bucher, Koordinator des StadtAckers. Er stellte den StadtAcker als Ort vor, an dem man viel über Klimaschutz und Klimaanpassung lernen kann – etwa wenn es um regionale Nahrungsmittelproduktion, klimaangepasste Sorten und Biodiversität geht. „Wir setzen uns aber auch damit auseinander, wie man trotz der alarmierenden Prognosen eine gewisse Resilienz entwickeln kann.“ Selbstwirksamkeit zu erleben ist ein wichtiger Faktor, und der StadtAcker ist dafür ein guter Platz, weil man hier konkret handeln und nachhaltig wirtschaften kann – Klimaschutz macht auch Spaß!

Monika Götde